

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	24 (1908)
<b>Heft:</b>	39
<b>Rubrik:</b>	Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

**Gerberei** + Gegründet 1728 + **Riemenfabrik** 3422 u  
**Alt bewährte** **Treibriemen** **mit Eichen-**  
**Ia Qualität** **Grubengerbung**

Einige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

## Verschiedenes.

Die Holzcorporation „Landforst“ am Zürichsee hat das für dies Jahr zum Fällen vorgesehene Holz niedergelegt. Der „Schlag“ befindet sich im sogen. „Allbrugaboden“; es ist dies ein ziemlich ebenes Gelände, ca. 100 Meter nordwestlich vom direkten Sihlwaldfußweg, der Oberrieden mit dem Sihltal verbindet. Dieser „Schlag“, nun, ist in Bezug auf die Qualität des Holzes eine Sehenswürdigkeit, wie sie sich kaum je wieder bieten wird. Hier liegen die Riesen des Waldes, die der Axt und der Säge zum Opfer gefallen, in gewaltiger Reihe hingestreckt. Hier finden sich Tannen, die über 7 Kubikmeter messen. Ueber 40 Stücke messen von 3 bis 5 Kubikmeter. Schon letzten Sonntag haben hunderte von Waldbesuchern diese „Gäanten“ bewundert, der Laie hat an solchen stolzen Erzeugnissen unserer Wälder seine helle Freude wie der Kenner und Händler.

Mannheimer Holzmarktbericht vom 11. Dezember. Bei den Rundholzversteigerungen, die das Hauptinteresse beanspruchen, zeigt sich zwar eine schwach gebesserte Kaufneigung, im allgemeinen wird jedoch weiterhin Zurückhaltung beobachtet. Dies gilt neuerdings besonders aber auch für Eichenholz. Für Schleifholz trat allerdings die Zellstoffindustrie als Käufer auf, wodurch bessere Preise ermöglicht wurden. Am hiesigen Markt haben die Zuhüren aufgehört, da die Schleusen des Floßhafens seit 1. Dezember geschlossen sind. Eine Besserung des Marktes erwartet man von den nordischen Märkten, an denen schon seit einiger Zeit eine Aufwärtsbewegung eingesetzt hat. In Pitch-Pine und Red-Pine liegen nur recht wenige Angebote vor. Der Breitermarkt war ruhig, der Ver- sandt rheinabwärts äußerst eingeschränkt.

Vom bayerischen Holzmarkt. Sowohl bei den Nadelholz wie auch bei den Hartholzfällen ist die Zurückhaltung der Käufer sehr groß. Im Brettergeschäft können nur Absätze erzielt werden, wenn bedeutende Preiszugeiständnisse gemacht werden. Der Eichenholzmarkt, der sein hervorragendstes Produktionsgebiet im Spessart hat, ist ebenfalls von der allgemeinen Marktlage nicht unbeeinflusst geblieben. So konnten beispielsweise im Forstamt Lohr-West von 1000 m<sup>3</sup> Eichenstammholz nur 600 m<sup>3</sup> zugeschlagen werden, da die übrigen Gebote viel zu gering waren. Bei den Nadellangholzversteigerungen in Bayern bewegen sich die Angebote zwischen 90—95 % der Forsttoxe. Uebergebote erzielen nur Schleifholz und Brennholz. Gebote unter 90 % erhalten so ziemlich stets nicht den Zuschlag. Dass jedoch auch Ausnahmen vorkommen, beweisen die Holzversteigerungen, die Anfang Dezember von den Forstämtern Kötzting und Stammham bei Ingolstadt stattgefunden haben. Dort wurden Preise erzielt, die der derzeitigen Marktlage sicher nicht

entsprechen. Es kamen dort circa 18.500 m<sup>3</sup> Fichtenlang- und Fichtenblochholz zum Aufwurf. Dabei wurden nicht von Schneidmüllern, sondern von Holzgroßhandlungen Gebote gemacht, die 101 bis 105,5 % der Forsttoxe betragen. Zum Schlusse sei noch die große Holzversteigerung erwähnt, die das Forstamt Limmersdorf veranstaltete. Es handelte sich dabei um Fällungen, die auf Grund vorgekommenen Nonnenstrafes vorgenommen werden mussten und die einen Erlös von circa 1 Million Mark der Staatskasse erbrachten. („M. N. N.“)

## Das „Pyrolin“.

Das vor zwei Jahren noch gänzlich unbekannte, aber sehr vorzügliche Lackentfernungsmitel „Pyrolin“ hat auch heuer seinen Kundenkreis wieder sehr bedeutend erweitert.

Für die Tit. Dekorationsmaler, Maler- und Lackierergeschäfte, welche bis jetzt noch häufig das sehr teure Chromiphor zum Entfernen der Lack- und Lackfarben verwendeten, wird es bald ganz unentbehrlich werden, weil es gegen jenes sehr bedeutende Vorteile besitzt; diese lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. das „Pyrolin“ ist mehr als um die Hälfte billiger als Chromiphor;
2. es entfernt alle Lacke, außer Ripolin, sehr leicht und schnell. Es verschafft einen ganz sauberen, zur Wiederbemalung vorzüglich geeigneten Untergrund;
3. das „Pyrolin“ greift weder Hände, noch Pinsel oder Schwämme an;
4. ebenso wenig greift „Pyrolin“ irgend eine Holzart oder Holzverzierung an;
5. das „Pyrolin“ macht die Hände und Fingernägel niemals schwarz;
6. das „Pyrolin“ ist völlig giftfrei und geruchlos;
7. es wirkt stark antiseptisch und vernichtet den Hausschwamm und Schimmel vollständig;
8. das „Pyrolin“ kann in gewöhnlichem Zustande sofort verwendet werden; will man aber dessen Wirkung noch erhöhen und die Arbeit beschleunigen, so kann man dasselbe bis lauwarm temperieren;
9. das „Pyrolin“ ist ein vorzügliches Flammeneschutzmittel;

10. es verliert durch Lagern nichts von seiner Wirksamkeit;
11. die Anwendung ist überaus einfach;
12. das „Pyrolin“ braucht nach der Auflösung der Lacke nur mit Wasser, aber recht gründlich und prompt abgewaschen zu werden.

Wer es kennt, wie groß der Verschleiß an Pinsel bei Verwendung des Chromiphors ist, wird es gerne begrüßen, wenn mit „Pyrolin“ sozusagen gar keine Abnützung stattfindet. Auch können offene Wunden mit „Pyrolin“ niemals gefährlich werden. Eine Hauptbedingung ist, dass die für „Pyrolin“ bestimmten Werkzeuge und Gefäße niemals für andere Materialien verwendet werden. Dieses Lackentfernungsmitel ist auch ein starkes Klebstoffmittel und neutralisiert starke Säuren.

Es hat also so viele sehr gute Eigenschaften und große Vorteile, dass es verdient, in jeder besseren Malerwerkstatt als unentbehrliches Hilfsmittel aufgenommen zu werden. Alleinvertretung für die Schweiz: H. Tröger, Goethestraße 22, Zürich I.

**Grolichs** Heublumenseife (mit dem Bilde Grolichs) ist allein echt und kostet 65 Cts. Ueberall käuflich. 2048 a